

Rhätische Bahn

St. Bernina

Bahnhof «St. Bernina»

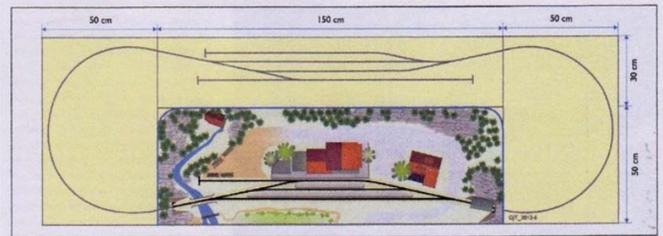
Weil es nicht möglich ist, auf einem beschränkten Raum einen Bahnhof massstäblich nachzubauen, wählte ich einen fiktiven Namen. «St. Bernina» könnte irgendwo zwischen Pontresina und Bernina Suot liegen, in der Nähe der berühmten Morteratsch-Gletscher. Ein selbst gemachtes Foto dieser Gletscher bildet denn auch das Motiv des Hintergrundes.

Als Basis des Gleisplans diente mir der Bahnhof der MGB in Reckingen. Gleis 1 ist recht kurz, es bietet bloss Platz zum Ein- und Ausladen von ein bis zwei geschlossenen Güterwagen. Es kann ausnahmsweise auch von einem kurzen Museumszug benutzt werden. Eine Weiche gibt den Anschluss zum kurzen Freiladegleis, auf dem Holz verladen werden kann. Gleis 2 ist ein Ausweichgleis für kürzere Regionalzüge. Gleis 3 wird dagegen als Hauptgleis für längere und durchgehende Züge, zum Beispiel den Bernina-Express, benutzt. Zwischen den Gleisen gibt es einfache Inselbahnsteige, die für die Reisenden mittels Bohlenübergängen erreichbar sind.

Das Bahnhofsgebäude ist ein Bausatz von Kibri («Oberzell»), das ich ganz neu lackiert und patiniert habe. Die beiden Bahnhofsausfahrten werden durch ein dreifarbiges Signal (rot/grün/grün-gelb) gesichert. Die Gleise und Weichen (Peco) wurden auf 4-mm-Korkstreifen verlegt und mit gesiebttem Rheinsand eingeschottert. Fixiert wurde alles mit einer Mischung aus Wasser, Holzleim und rostbrauner Plakatfarbe. Nach dem Trocknen wurden die Gleise rostbraun angemalt und das Schotterbett mit Pigmentpulver patiniert.

Schalten und Fahren

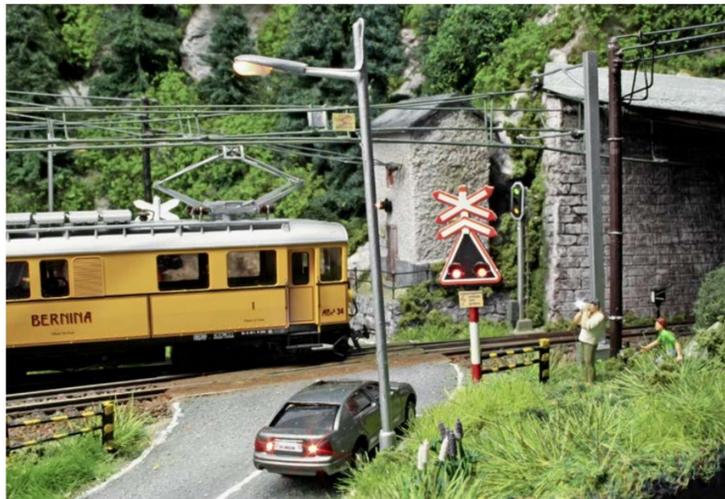
Da immer nur einen Zug gleichzeitig unterwegs ist, habe ich auf eine digitale Steuerung verzichtet. Es wird also analog gefahren und geschaltet. Die Fahrtrichtung und die Geschwindigkeit der Züge werden von einem elektronischen Handregler gesteuert, was vorbildgetreu langsames Fahren möglich macht. Eine gut dimensionierte Ringleitung versorgt die Stromanschlüsse an jedem Gleisstück und an den Weichen, sodass sich die Spannung nirgendwo ver-



Ein Hauptmodul und zwei kleine Module mit einer 180°-Kehre zum Schattenbahnhof.



Der silberne Opel Zafira stellt Eddy de Wildes Auto dar. Rechts daneben seine Frau im Massstab 1:87.



Auch sich selbst hat Eddy de Wilde – als Trainspotter – auf der Anlage verewigt.